



INHALT

Bürgermeisterbrief	1
Prioritäten in der Gemeinde	2
Ortsparlament	3
Kabarett mit Bernhard Ludwig,	3
(K)ein gutes neues Jahr für Nö-Gemeinden	4
Neubürgerfeier 2009	5
Neues vom Spielplatz Kuhheide	5
Kochen für Kinder	6
Matthias Willau in der Weltspitze	6
Projekt Waldhochseilgarten	7
Konkrete Antworten auf impulsive Fragen	8
16 Tage Gewalt gegen Frauen	9
Information des Zivilschutzverbandes	10
Die neuen Garagen sind winterfest	11
Störungsdienste	11
Musikschulsubvention	12
Bericht des FC Gießhübl	12
Menschen in Bewegung-Sportverein Gießhübl	13
Änderung der G-Card Förderung	14
Vandalismus in Hochleitern	14
Christbaumbrände verhindern	16

Weihnachtsfriede statt Waffenstillstand

Liebe Gießhüblerinnen und
Gießhübler!

Die letzte Gemeinderatssitzung im Jahr, verbunden mit der Abstimmung über den Finanz-Voranschlag des nächsten Jahres, wurde in vielen Gemeinden dazu genutzt, um mit dem politischen Wettbewerb „abzurechnen“. Heftige Kritik am Voranschlag, Zweifel an der Richtigkeit und Vollständigkeit der Zahlen und schlussendlich Verweigerung der Zustimmung sind das gängige Instrumentarium zur Demonstration der „politischen Gegnerschaft“. Besonders beliebt ist diese Variante heuer in Anbetracht der bevorstehenden Gemeinderatswahl. Daß es dankenswerterweise auch anders gehen kann, zeigte der Verlauf unserer Gemeinderats-Sitzung vom 9. Dezember. Kein Angriff, kein Streit, ja nicht einmal ein vorweihnachtlich begründeter „Waffenstillstand“, sondern eine offene Diskussion, konstruktive Kritik an einigen – allen Beteiligten bewussten – Schwachstellen im gemeinsam geplanten Zahlenwerk und schließlich die (fast) einstimmige Annahme des Voranschlages. Wo liegt das Geheimnis dieser kooperativen Vorgangsweise und wem ist dafür im Interesse der Gemeinde Dank zu sagen. Am Beginn der Funktionsperiode des aktuellen Gemeinderates hielt sich angesichts der sehr gespannten Finanzlage der Gemeinde das Interesse aller Beteiligten in Grenzen, die Leitung des Finanzausschusses zu übernehmen und damit im ständigen Mittelpunkt unverschuldeter Kritik zu stehen. Ich habe daher als Bürgermeister die Funktion des „Finanzministers“ mitübernommen, da in dieser kritischen Phase schnelle Entscheidungen erfolgsentscheidend waren. Mit einigen „Sonderprojekten“ und Förderungen konnten die Krise überwunden und zusätzliche Mittel generiert werden. Daß dabei die Transparenz der Zahlen aus Sicht der Gemeinderäte nicht immer tagesaktuell und präzise befriedigt werden konnte, lag auf der Hand, wenn auch die positive Entwicklung der Zahlen nicht in



Kritik stand. Der Ruf nach einer stärkeren Einbindung in die Planung, die Kontrolle und den Einsatz der finanziellen Mittel führte zu den vom gesamten Gemeinderat unterstützten Forderungen der ÖVP nach einer Wiedereinführung des Finanzausschusses und von der SPÖ zur Einbindung aller vier Fraktionen in die Finanzthematik. Der schlussendlich neu gegründete Finanzbeirat – unter Leitung von Vizebürgermeister Dr. Klicpera – wurde zur gemeinsamen Erfolgsgeschichte. So war es möglich, mit offenen Augen und ohne politische Vorbehalte die Konsequenzen aus dem massiven Rückgang der Bundes-Ertragsanteile und dem Ansteigen der Landesabgaben rechtzeitig zu erkennen und darauf gemeinsam zu reagieren. Die negativen Auswirkungen sind für alle österreichischen Gemeinden ident, wir konnten allerdings früher und rascher gegensteuern. Wir sind uns als Gesamtgemeinderat bewusst, dass die externen Einnahmen der Gemeinde in den nächsten Jahren sinken werden, die gemeindeinternen Kosten mit den laufenden und kommenden Einsparungsmaßnahmen bestenfalls gleichgehalten werden können und die Personal- und Sachleistungskosten für die Kindergärten und die Schulumlagen weiter steigen werden. Als erster Schritt findet derzeit nochmals eine Überprüfung aller Gemeindeausgaben auf mögliche Einsparungspotenziale statt. Reicht diese Maßnahme nicht aus, hat die Gemeinde zwei Möglichkeiten, das Budget „pflichtgemäß und gesetzeskonform“ auszugleichen: Reduktion der von der Gemeinde gegebenen Subventionen und Zuschüsse und

Fortsetzung Seite 2

Anpassung der laufenden Abgaben an die tatsächlichen Kosten. Es gehört zum offenen und ehrlichen Umgang des Gemeinderates mit den Bürgern, nicht nur Jubelmeldungen, sondern auch harte Realitäten ungeschminkt zu kommunizieren.

Nachdem die angespannte Finanzlage und die Perspektive für die nächsten Jahre spätestens seit der Sitzung am 9. Dezember allen MandatarInnen bewusst ist, ersparen sich alle Fraktionen bis zur Gemeinderatswahl am 14.3.2010 die unrealistische Zusage, im Fall ihres Wahlsieges in den nächsten Jahren ein für alle „schmerzloses“ Wunder zu vollbringen. Das

schließt nicht aus, dass durch eine professionelle und engagierte Zusammenarbeit im neukonstituierten Gemeinderat der - von der Gemeindevertretung nicht verschuldete – jedoch gemeinsam getragene „Schmerz“ deutlich gemindert werden kann.

Ich bedanke mich bei allen meinen KollegInnen im Gemeinderat für die wachsende Kooperation der letzten Jahre und den persönlichen Einsatz für die Gemeinde und verspreche Ihnen, liebe GießhüblerInnen und Gießhübler, dass wir gemeinsam alles daransetzen werden, die Auswirkungen

der aktuellen Wirtschaftskrise in unserer Gemeinde in erträglichen Grenzen zu halten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben **„Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2010“**

Ihr Bürgermeister
Eugen Kramer



Prioritäten in der Gemeinde

Die wertvollste Informationsquelle des Bürgermeisters ist der wöchentliche Sprechtag am Mittwoch nachmittags. An bisher rund 200 derartigen Terminen hatte ich seit dem Jahr 2005 Gelegenheit, die Wünsche, Anliegen und Beschwerden von rund 600 BürgerInnen persönlich kennenzulernen, wobei es meist um sehr konkrete Themen ging. Öffentliche Veranstaltungen oder private Hausbesuche können diese Fülle an konkreten, aktuellen Informationen kaum liefern, da BürgerInnen nur dann zum Sprechtag kommen, wenn ihnen ein Anliegen wirklich unter den Nägeln brennt.

Dabei lernt man in sehr eindringlicher Weise die wahren Prioritäten für die Gemeinde kennen. Die Sanierung und der Neubau von Straßen und Plätzen, von Gehsteigen und Sicherheitseinrichtungen ist der unbestrittene, erste Schwerpunkt. Zweithäufigst genannte Themen sind die Kindergärten, die Musikschule, die Spiel- und Sportplätze und sonstige Betätigungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Den dritten Schwerpunkt stellt die Verkehrssicherheit im Winter (Schneeräumung) und die Sauberkeit der Straßen im Sommer dar. Bewohner entlang der Hauptstraße sehen den immer noch wachsenden Durchzugsverkehr zur und von der Autobahn als gravierendes Problem, gefolgt den Wünschen und Forderungen der Anrainer der Autobahn A21 nach

einer Reduktion der Lärm- und Schadstoffemissionen. Die in unserer Gemeinde gesicherte Aufrechterhaltung der Nahversorgung und die ausreichende ärztlichen Betreuung sind vor allem weniger mobilen Personen und Eltern mit Kindern sehr wichtig.

Relativ schwach ist bei der Mehrheit der Bürger der Wunsch nach einem gemeindeeigenen Veranstaltungszentrum ausgeprägt. Das geringe Interesse wird laut zahlreichen Aussagen damit begründet, daß sich lediglich rund zehn Prozent der Gießhübler BürgerInnen, zum ständigen Publikum von Veranstaltungen der Gemeinde und der ortsansässigen Vereine zählen. Daher hat die Errichtung und der Erhalt eines gemeindeeigenen Zentrums für sie keine Priorität. Die Möglichkeit, das Pfarrzentrum, die Räumlichkeiten des Gasthof Schwindl oder in Zukunft das Veranstaltungszentrum im „KUBAJAD neu“ zu nutzen, wird von der Mehrzahl als ausreichend erachtet.

In Kenntnis dieser Prioritäten hat die Gemeinde in den letzten viereinhalb Jahren eindeutig die richtigen Entscheidungen getroffen.

Die Sanierung oder Neuerrichtung von rund 50% aller Straßen einschließlich der Einbauten und Gehsteige, die Erneuerung und Erweiterung des Kanalsystems sowie die Sanierung und der teilweise Neubau von 70% aller gemeindeeigenen Gebäude decken die Hauptprioritäten ab. Die Renovierung der beiden „alten“ Kindergartengruppen und die Neuerrichtung von drei

weiteren Gruppen, die Sanierung und teilweise Erweiterung der Spiel- und Sportplätze entsprechen der Forderung Nummer zwei.

Durch die Anschaffung neuer Einsatzfahrzeuge und die dafür ab sofort gegebene Garagierung sind die sommerliche Straßenreinigung und die winterliche Schneeräumung uneingeschränkt garantiert. Der Durchzugsverkehr konnte zwar nicht verringert, aber durch ein neu eingeführtes, durchgehendes 40 km/h-Gebot etwas gemildert werden und die sechs Radarstationen auf der A21 sind die erste konkrete Erfüllung einer seit langem bestehenden Forderung der Autobahnanner.

Dessenungeachtet wird der vom Land Niederösterreich unterstützte Plan einer Einhausung der A21 in unserem Bereich von den drei Gemeinden Gießhübl-Brunn-Perchtoldsdorf konsequent weiterverfolgt.

Den Wunsch nach einem gemeindeeigenen Veranstaltungszentrum gibt es in jeder Gemeinde, er wird jedoch angesichts der „angestregten“ Finanzlage – wie in allen Gemeinden – auch in Gießhübl für die nächsten Jahre unerfüllbar bleiben. Der Erhalt der Musikschule muß uns im Interesse unserer Kinder jedoch weiterhin ein massives Anliegen sein.

Bgm. E. Kramer

Ortsparlament 2009

Am 6. November fand im Gasthaus Schwindl das alljährliche Ortsparlament unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Die Referate des Bürgermeisters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gemeindevorstandes standen im Zeichen der zu Ende gehenden fünfjährigen Legislaturperiode der Gemeinderates und waren daher auch eine Rückschau auf fünf Jahre erfolgreicher Gemeindepolitik. Trotz seiner Kleinheit von 4 km² Gesamtfläche verfügt Gießhübl über zahlreiche Gemeindestraßen, welche laufend instand gehalten werden. Ein bemerkenswerter Anteil von 50 % wurde seit dem Jahr 2005 neu errichtet oder saniert, noch beeindruckender ist, dass 70 % aller Gemeindegebäude und Gemeindeplätze in diesem Zeitraum neu errichtet oder umfassend saniert wurden.

Dessenungeachtet warten eine Reihe von Projekten noch auf ihre Realisierung, beispielsweise das „Haus der Kultur“ mit Musikschule und die Verwertung der Hauptstraße 88. Trotz steigender Arbeit und zusätzlicher Arbeitsgebiete wurde und wird in der Zeit von 2005 bis 2010 die Anzahl der Bauhof-Mitarbeiter reduziert, wegen des erfreulichen Anwachsens der Kinder im Ort wurden in diesem Zeitraum die Kindergartengruppen von 2 auf 5 erweitert, ein zweiter Kindergarten neu errichtet und die Anzahl der Kindergarten-Mitarbeiter wesentlich erhöht. Mit unseren Personalkosten von 26% von den laufenden Ausgaben liegen wir im „sehr guten“ Mödlinger Bezirksdrittel, nur Perchtoldsdorf und Mödling Stadt haben - bedingt durch die Größe - geringere anteilige Personalkosten.

Wir werden ab 2011 durch eine Reihe sehr effektiver, organisatorischer Maßnahmen sogar sinkende Personalkosten im Gemeindeamt und am Bauhof haben. Über 150 Unternehmen und Dienstleister gibt es im Ort, vom Großunternehmen bis zum Einzelunternehmer. Der Bedarf des täglichen Lebens jedes Bürgers kann im Ort gedeckt werden.

Zu den Stärken des Ortes zählen die zahlreichen, sehr aktiven Vereine, welche auch alle Sparten der Kunst und Unterhaltung abdecken. Die gebotene Lebensqualität stellt den

Hauptanreiz für die Bewohner unsere Gemeinde dar und die Investitionen der letzten 5 Jahre in die Infrastruktur und durch Verbesserungen und Innovationen waren vorzugsweise auf die Ausweitung dieser Lebensqualität ausgerichtet. Genannt seien die Kinderspielflächen und der in Errichtung stehende Fun-Court am Perlhof sowie die Erneuerung von 50% der in die Jahre gekommenen Einsatzfahrzeuge, für welche eine Garage am Bauhof errichtet wurde. Erwähnenswert sind eine Reihe von Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung, 40 km/h im Ortsgebiet wieder eingeführt, 80 km/h auf der A21 radarkontrolliert und individuelle Temposchwellen zur lokalen Verkehrssicherheit. Zwei langgehegte Wünsche der jeweiligen Anrainer wurden realisiert, ein einvernehmliches und endgültiges Nein zum Tunnel beim Steinbruch Fröstl und die zukünftige „Entschärfung“ der Zufahrt zum Gassl-Wasinger.

Vizebürgermeister Prof. Dr. Klicpera stellte die finanzielle Lage der Gemeinde dar: Gießhübl ist im Bezirk Mödling eine der Gemeinden mit der schwächsten Finanzkraft und dem geringsten Steueraufkommen pro Einwohner.

Die finanziellen Aufwendungen zur Verbesserung und Erweiterung des gemeindeeigenen Straßennetzes, der Gemeindegebäude und Gemeindeplätze, zur Ausweitung der Subventionen für unsere Bürger sowie für die weitere Verbesserung der Lebensqualität waren überdurchschnittlich hoch, dennoch konnte durch eine intelligente und zielgerichtete Finanzpolitik der 2005 übernommene Schuldenstand der Gemeinde markant reduziert werden.

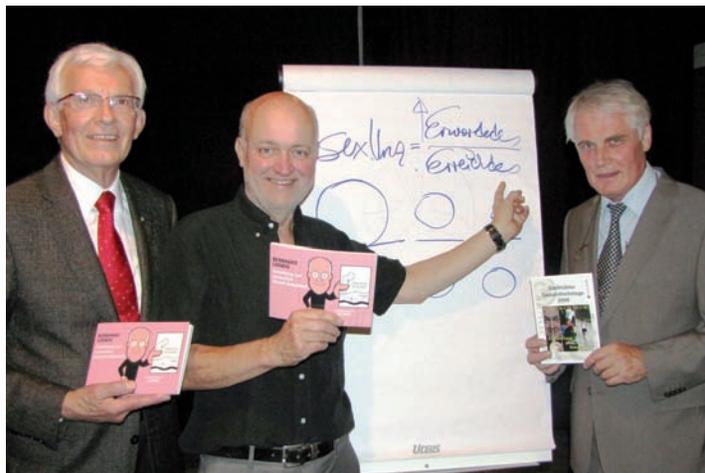
Gießhübl hat heute mit Kreditschulden von 1.014 Euro pro Bürger den geringsten Schuldenstand aller Mödlinger Gemeinden. Ma. Enzersdorf und Brunn liegen doppelt so hoch, die Stadt Mödling fast sechsmal so hoch. Einige Altlasten aus der Vergangenheit bis 2005 waren eine zusätzliche wirtschaftliche Herausforderung, die wir gemeistert haben.

Dennoch kommen - von uns unverschuldet - harte Zeiten auf uns zu, voraussichtlich für die nächsten zwei bis drei Jahre bis zum erhofften, generellen Wirtschaftsaufschwung. Eine konsequente Finanzpolitik in Kombination mit Sparen auf allen Ebenen ist für die nächsten Jahre angesagt.

Mit einer Diskussionsrunde und Fragen der BürgerInnen fand das Ortsparlament 2009 seinen Abschluß.

Kabarett mit Bernhard Ludwig

Anlässlich der Gießhübler Gesundheitstage präsentierte der bekannte Kabarettist Bernhard Ludwig am 1. Oktober im ausverkauften Pfarrsaal sein Programm „Lustvoll schlank“. Doch nicht nur das „Schlanksein“ und das „Schlankwerden und Schlankbleiben“ standen im Fokus seiner Betrachtungen, auch sein Lieblingsthema „Lust“ kam nicht zu kurz. Die Zuhörer genossen die Darbietungen, wobei einige der „summenden und brummenden“ Reaktionen des Publikums auf Fragen des „Sexspezialisten“ anders ausfielen als er erwartete. Ein Beweis mehr, dass Gießhübl „anders“ ist, eine Qualität, die für uns spricht.





Adventfeier am Dorfplatz

Unter reger Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen fand am 28. November die alljährliche Adventfeier am Dorfplatz statt. Anziehungspunkt für die Kinder war der Zauberer Helmut, der die Kleinen mit seinen Tricks und Zaubereien zu Staunen brachte. Ein Ensemble der Musikkapelle Gießhübl und der Kirchenchor sorgten für die weihnachtliche Stimmung und der Chef des Karltheaters Dr. Karl Rittler erfreute die Besucher mit seinen Rezitationen. Der Gemeindecristbaum im Lichterglanz, Kekse, heiße Maroni und Punsch sorgten für ein vorweihnachtliches Ambiente in der sonst so hektischen Vorweihnachtszeit



(K)ein gutes neues Jahr 2010 für Niederösterreichs Gemeinden

Wenn sich derzeit 180 der insgesamt 573 niederösterreichischen Gemeinden außerstande sehen, ein ausgeglichenes Budget für das kommende Jahr 2010 zu erstellen, so ist dies ein alarmierendes Signal für ihre wirtschaftliche Lage. Würde man jene Gemeinden dazuzählen, welche diese Aufgabe nur unter Anwendung „höchster Kreativität“ erfüllen konnten, so würde vermutlich die Hälfte der Gemeinden dazu gehören.

Woher kommt diese Finanzmisere in allen österreichischen Gemeinden. Soweit sie nicht in der Minderzahl der Fälle durch mißlungene Finanzspekulationen, eine zu hohe Verschuldung im Lauf „der guten Jahre“ oder durch Katastrophenfälle entstanden ist, liegt der Grund im Rückgang und einer zukünftigen Stagnation der Ertragsanteile des Bundes und der gleichzeitig massiv ansteigenden Abgaben an das Land.

Mit einer zeitlichen Verzögerung erreichen die Auswirkungen des Zusammenbruch und der Rettung der „systemrelevanten“ Großbanken und der daraus resultierenden Wirtschaftskrise nunmehr die Gemeinden. Jene Steuerausfälle aus der Banken- und Wirtschaftskrise und die Konsequenzen aus den gegebenen Staatsgarantien, welche den Bund betreffen, werden in Form gekürzter Ertragsanteile an die Gemeinden weitergereicht. Gleichzeitig steigen die Ausgaben zur weiteren Sicherung des Sozialsystems, welche sich in Form höherer Zahlungen der Gemeinden an das Land niederschlagen.

Die wenigen Gemeinden, die bereits erfolgreich ein ausgeglichenes Budget für 2010 erstellen konnten, haben darüber hinaus jedoch kaum entsprechende Reserven zum Schutz vor Eventualitäten zur Verfügung. Unsere Gemeinde gehört zum kleinen Kreis derer, denen diese Pflichtübung ohne „Finanzkosmetik“ gelungen ist, wobei sich unsere finanziellen Reserven ebenfalls in engen Grenzen halten.

Da wir in der an sich glücklichen Lage einer sich verjüngenden Gemeinde sind, schlagen allein die Personal- Sach-

und Betriebskosten für die neueröffneten drei Kindergartengruppen mit zusätzlich rund 150.000 Euro pro Jahr im Gemeindebudget zu Buche, wofür es keine wie immer gearteten Zuwendungen von Land oder Bund gibt.

Da nicht nur die Zahl der Kindergartenkinder, sondern auch die Zahl der SchülerInnen laufend steigt, kommen zu obiger Mehrbelastung die wachsenden Schulabgaben dazu. In Kombination mit den Kürzungen der Ertragsanteile und den erhöhten Sozialausgaben (NÖKAS) ergibt dies im laufenden Jahr 2009 und den Folgejahren einen gewaltigen, ständig wachsenden, zusätzlichen Finanzbedarf.

Es ist die übereinstimmende Meinung aller vier im Gießhübler Gemeinderat vertretenen Fraktionen, daß ein derartiger finanzieller – extern verursachter - Einbruch der Finanzen selbst mit einer extrem sparsamen Finanzpolitik ab dem neuen Jahr nicht mehr völlig ausgeglichen werden kann.

Der aktuelle Gemeinderat hat in einer gemeinsamen Anstrengung eine aus der Vorperiode stammende Krise gut gemeistert, zusätzliche finanzielle Mittel generiert und in den abgelaufenen viereinhalb Jahren alle notwendigen und wesentlichen Investitionen im Bereich Bauten und Straßen vorgenommen, zusätzliche Projekte bei Dringlichkeit vorgezogen und dennoch die übernommene Schuldenlast deutlich reduziert.

Er muß sich keine Vorwürfe machen, zu zögernd oder zu großzügig agiert zu haben. Der vor zwei Jahren auf Wunsch aller Fraktionen eingerichtete Finanzbeirat sorgt für die Tagesaktualität und Transparenz der Zahlen.

Das detaillierte Wissen um die landesweite, zukünftige Entwicklung der Finanzen zwingt die Verantwortlichen in der Gemeinde zu äußerster Sparsamkeit.

Bgm. E.Krammer

Neubürgerfeier 2009

„Gießhübl, aktive Gemeinde mit Natur, Tradition und Zukunft“, unter diesem Motto stand die Neubürgerfeier 2009 der Gemeinde am 11. September, zu der Bürgermeister Eugen Krammer rund 120 der seit dem Jahr 2004 neu nach Gießhübl zugezogenen Bürger im Feuerwehrhaus begrüßen konnte.

Eine interessant gestaltete Information über die Gemeindeeinrichtungen, ein Bericht über die Gemeindefinanzen, eine Präsentation des Gemeindevorstandes und eine mit Videoclips aufbereitete Vorstellung der in der Gemeinde tätigen Vereine und Organisationen standen im Zentrum der Veranstaltung.

Ein Buffet mit Speisen und Getränken der örtlichen Gastronomie und der drei Heurigen des Gießhübler Weinbauvereins sowie Life-Musik des bekannten Jazzpianisten Prof. Michael Starch rundeten den Empfang ab. Für die Kinder der Besucher gab es eine spezielle Betreuung durch die Kindergartenleitung.

Die örtliche Raiffeisenbank, Mercedes-Benz Wiesenthal aus Brunn am Gebirge und die Cafe-Konditorei Stadtlehner aus Maria Enzersdorf stellten sich mit Überraschungen und Tombolapreisen für die Neubürger ein. Anlässlich des Empfanges wurde vom Chef des Unternehmens, Herrn Manfred Stadtlehner die neu kreierte „Gießhübl-Torte“ vorgestellt und die anwesenden Neubürger nahmen die Gelegenheit wahr, diese wohlschmeckende Novität zu testen.

Anlässlich des Empfangs wurde auch die neue (preisgünstigst von der Gemeinde erworbene) Kehrmaschine der Öffentlichkeit vorgestellt



Neues vom Spielplatz Kuhheide

Im März hatte der zuständige Ausschuss schon geglaubt, die Hitliste der Kinder aus Kostengründen nicht erfüllen und nur das bisherige Kombigerät mit Türmen und Brücken erneuern zu können. Da fiel uns eine mögliche Förderquelle ein, die schon in der Vergangenheit öfters Projekte im Bereich der Kuhheide gefördert hatte, die auch Wiener Ausflüglern zugute kamen. Im Sommer erhielten wir schließlich die Zusage des „Verienes Niederösterreich-Wien“ über eine Förderung von 10.000 Euro. Mit dieser Hilfe konnten die 2 aufwändigsten Anschaffungen aus der Hitliste der Kinder, das Baumhaus und der Seile-Dschungel, gemeinsam mit dem Kombigerät um etwa 25.000 Euro verwirklicht werden. Weitere Punkte der Hitliste werden in den nächsten Jahren verwirklicht.

Ende November wurde das Kombigerät erneuert und von den Kindern des Kindergartens ausprobiert. Am 3. Dez. wurden die Seile montiert und damit das ganze Ensemble mit dem Baumhaus, das besonders für Kinder im Volksschulalter interessant ist, benutzbar gemacht.

GGR Ing. Leopold Buchner, Vorsitzender des Ausschusses 2



Kochen für Kinder

Die Ernährungswissenschaftlerin Claudia Beckel kochte am 3. Oktober anlässlich der Gießhübler Gesundheitstage mit den Kindern.

Dieser Kochkurs mit integrierten Ernährungsempfehlungen war für die teilnehmenden Kinder ebenso lehrreich und lustig wie für die unterstützenden Erwachsenen. Eine komplette Speisefolge wurde von den Kindern zubereitet und anschließend gemeinsam mit den Erwachsenen verkostet.

Das Ergebnis war offensichtlich so gut gelungen, dass alle Teller am Ende der Verkostung vollständig geleert waren.



Der Gießhübler Junioren-Fechter erkämpfte Bronzemedaille bei der Europameisterschaft Matthias Willau in der Weltspitze

Vizeweltmeister in der Kadetten-Klasse ist Matthias Willau bereits. In dieser Saison stieg er zu den Junioren auf und holte sich den nächsten Stockerlplatz bei einem Großevent. In Odense gewann das Top-Talent aus Gießhübler die Bronzemedaille.

„Ich habe schon gehofft, dass ich wieder vorne dabei bin“, erklärt der 17-Jährige, „dass ich in der neuen Altersklasse aber so schnell wieder so gut bin, damit habe ich eigentlich nicht gerechnet. Ich habe viel und gut trainiert, es war also nur teilweise eine Überraschung für mich.“

Schon in der Vorrunde konnte Willau fünf von sechs Kämpfen für sich entscheiden. Einzig gegen einen seiner ungarischen Trainingspartner unterlag er. „Gerade gegen Ungarn tu ich mir oft schwer“, so der Gießhübler, „sie kennen mich und ich kenne sie.“ Matthias Willau trainiert regelmäßig in Ungarn, um vom deren hohen Niveau zu profitieren.

Saisonziel sind die Weltmeisterschaft im April, bei der Willau wieder sein ganzes Können beweisen will, im Einzel und mit der Mannschaft. Von einem Titel bei einer WM will Willau nicht sprechen, auch wenn er alleine in der Junioren-Klasse noch drei Chancen hat. „Da kann soviel passieren...“ Übrigens: Willau kürte sich heuer bereits zum Staatsmeister mit dem Säbel. Die Gemeinde Gießhübler gratuliert unserem Spitzensportler und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Kurz notiert:

*Matthias Willau
Geboren am 23. Juni 1992
Bevorzugte Waffe: Säbel
Bisherige Erfolge: Kadetten-Vizeweltmeister 2009,
Europameisterschafts-Dritter bei den Junioren 2009,
Österreichischer Meister in der Allgemeinen Klasse 2007
und 2009, Österreichischer Meister der Kadetten und der
Junioren 2009.*



„Matthias Willau mit seinem Trainer Pal Gerevich bei der Junioren-WM 2009 in Odense“

Projekt Waldhochseilgarten

Dem Gemeinderat liegt das Projekt einer privaten Betreiberin, Frau Dr. Steidl-Bolzano vor, welche den Betrieb eines Waldhochseilgartens in Gießhübl plant. Die Errichtung der Anlage erfolgt durch einen erfahrenen Spezialisten, welcher bereits mehrere erfolgreiche „Kletterparks“ in Österreich errichtet hat. Die Betätigung in einem Kletterpark ist mit der „klassischen Kletterei“ vergleichbar.

Das Projekt wird im Gemeinderats-Ausschuss 3 für Gewerbe, Landschaft und Tourismus von Frau GGR Michaela Vogl betreut, welche auch den Erstkontakt zwischen der Gemeinde und der Projektbetreiberin vermittelt hat. In den vergangenen drei Monaten wurde das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Detail festgelegt und auf die gesetzliche und naturschutzrechtliche Machbarkeit überprüft. Dabei kam es im guten Einvernehmen zwischen der Gemeinde der Projektbetreiberin zu einer Reihe wesentlicher Reduktionen, Veränderungen, Anpassungen und Festlegungen, welche nunmehr in konkreter schriftlicher Form vorliegen. Diese Fakten wurden in der Gemeinderatssitzung am 9.12.2009 in Anwesenheit einiger engagierter und interessierter Anrainer vorgestellt und der Beschluß gefasst, diese Fakten in einer öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltung darzustellen.

Unser Gemeindewald zwischen Eichbergstraße und Kuhheide umfasst insgesamt 17 Hektar (170.000 m²), wovon ein Areal von 1,5 Hektar (15.000 m² = 8,8%) als Waldhochseilgarten genutzt werden soll. In diesem vorgesehenen Waldstück gibt es rund 800 Bäume, von denen lediglich 80 Bäume als sogenannte Stationen geplant sind. Unter Station wird jeweils ein Baum verstanden, zu dem oder von dem eine Seilverbindung zu einem anderen Baum führt. Die Stationen werden an den Bäumen beschadigungsfrei mittels eines Klammer- oder Seilwickelsystem befestigt und können jederzeit ohne sichtbare Spuren wieder entfernt werden. Bestehendes Schadholz wird wie bisher beseitigt und die forstübliche Waldpflege durchgeführt.

Da sich die Stationen in rund 3 bis 6 Meter Höhe befinden und nur durch einziehbare Strickleitern bestiegen werden können, ist eine widerrechtliche Benutzung bei Abwesenheit des Sicherungspersonals nicht möglich. Das Sicherungs-

personal sorgt während der Betriebszeiten für die Einschulung der „Kletterer“ und für die sichere Benutzung des Waldhochseilgartens. Das gesamte Areal ist mit Ausnahme eines bodennahen, rund 900 m² großen „Kleinkinderbereiches“ nicht eingezäunt, sodaß das Waldstück auch während des Betriebes des Waldhochseilgartens von allen uneingeschränkt wie bisher begangen werden kann.

Das vorgesehene Waldstück beginnt in 75 Meter Entfernung von der Eichbergstraße (siehe Plan) und ist weder im Sommer noch im Winter von der Straße aus einsehbar, da es hinter einer kleinen Geländekuppe liegt. Als Infrastruktur wird ein „naturnah gestalteter“ Container installiert, in welchem das notwendige Sicherungsmaterial, Organisationsmittel sowie einige Tische und Bänke außerhalb der Betriebszeiten aufbewahrt werden. In der Nähe wird ein kleiner Sanitärcontainer aufgestellt.

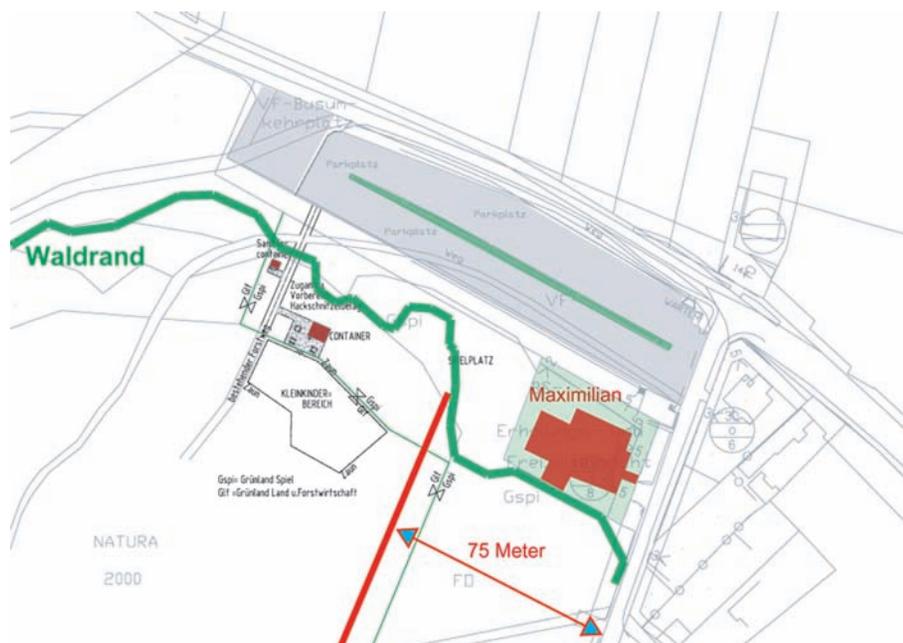
Der Waldhochseilgarten ist jeweils von April bis Mitte November tagsüber bei geeigneter Witterung geöffnet.

Im ersten Jahr werden maximal 9.000 Besucher erwartet, welche nach bisherigen Erfahrungen anderer „Kletterparks“ mit 4.500 PKW anreisen werden, das ergibt pro Betriebstag durchschnittlich eine Frequenz von rund 25 an- und abfahrenden PKW's. Eine Verdoppelung dieser Besucherzahl könnte nach einigen Jahren das Maximum darstellen.

Die Verpflegung der Kletterer wird mit der bestehenden „Harry's Hütte“ und bei einer Wiedereröffnung des MAXImilian auch mit diesem Lokal koordiniert, alkoholfreie Getränke werden an einem Getränkeautomaten im Container erhältlich sein.

Ein bereits seit längerem bestehendes Problem stellt die Verparkung der nur für Anrainer gestatteten Zufahrt zur Eichbergstraße, Schillerstraße, Rosegggasse und Arnoldgasse, speziell am Samstag, Sonntag und an Feiertagen durch Ortsfremde dar. Dazu arbeitet die Gemeinde an einer Lösung mit der bestehenden Parkberechtigungskarte und dem „Zusatz Anrainer“ und verstärkten Kontrollen durch Polizei und Servicedienste.

Da der Waldhochseilgarten vor allem naturorientierte Gäste anzieht, eine international anerkannte Form des sanften Tourismus darstellt und damit auch eine attraktive, naturschonende und herausfordernde Betätigungsmöglichkeit für Gießhübler Kinder, Jugendliche und Junggebliebene darstellt, steht der Gemeinderat diesem Projekt wohlwollend gegenüber.



Konkrete Antworten auf impulsive Fragen

Mit Erstaunen und Erheiterung lese ich immer wieder die Ausführungen eines Gemeinderates, der für seine unter dem Motto „Ich bin zwar dafür, aber trotzdem dagegen“ begründeten „Nicht“- oder „Noch-nicht“-Entscheidungen bekannt ist. Derzeit beklagt er „impulsiv“, daß im kommenden Jahr kein Veranstaltungszentrum im Ort zur Verfügung stehen wird. Dieses durchaus begründete Wehklagen sollte er allerdings in seinen eigenen Reihen erheben, welche meinen von Gießhübl aktiv und den Grünen unterstützten Vorschlag eines gemeinsamen Zentrums für Pfarre und Gemeinde abgelehnt haben. Begründet wurde die Ablehnung damit, daß die Gemeinde „wegen der kurzen Laufzeit von 99 Jahren“ nicht in ein gemeinsames Bauwerk auf „fremdem“ Pfarrgrund investieren darf. Eine Reihe ehemaliger Kritiker bereut heute bereits das damalige Veto gegen das gemeinsame Projekt von Pfarre und Gemeinde.

Eine zweite Klage betrifft die mangelnde Größe des geplanten, neuen Pfarrzentrums, welches nunmehr von der Pfarre für eigene Belange und im wesentlichen auf eigene Kosten errichtet wird und sich daher nicht an den maximalen Wünschen der gesamten Gemeinde und der Vereine orientieren kann.

Die dritte Klage betrifft die Verzögerung des KUBAJAD-Neubaues einschließlich eines den Anforderungen der Gemeinde und des Errichters entsprechenden Veranstaltungszentrums, wofür der Bauherr SEESTE Bau AG eine Reihe von Gründen ins Treffen führt. Ich halte es für wenig verantwortungsvoll vom Verfasser des Artikels, eines „politischen Gags wegen“ bei einem für die Gemeinde so wichtigen Projekt vorzeitig und grundlos zu resignieren, nur um gegen den Bürgermeister, seinen Masterplan und die Errichterfirma polemisieren zu können. Statt sich für das Projekt einzusetzen, erklärt er es für endgültig verloren. Ich gehe davon aus, dass diese persönlich gefärbte Einzelmeinung nicht die generelle Einstellung seiner Fraktion darstellt. Mein distanziert-objektives und wegen meines persönlichen Engagements für die Bürger nicht immer konfliktfreies Verhalten ge-

genüber großen Partnern der Gemeinde ist allgemein bekannt, dennoch sehe ich derzeit keinen Grund, am Beginn der Bautätigkeiten im Jahr 2010 und an einer Fertigstellung im Jahr 2011 zu zweifeln. Pacta sunt servanda – Verträge sind einzuhalten - eindeutige Verträge untermauern meinen Glauben an den Bauherren.

Mein in diesem Zusammenhang in Kritik stehender Masterplan - übrigens der erste in der Geschichte Gießhübls –



wurde in allen wesentlichen Punkten – mit Ausnahme des rechtzeitigen Starts des Veranstaltungszentrums (siehe oben) - bisher erfüllt. Die Errichtung der Musikschule als „Haus der Kultur“ steht im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weiterhin auf der Projekt-Agenda.

Statt bei anderen vorzeitig einen „politischen Bauchfleck“ zu diagnostizieren, wäre daher der Kritiker gut beraten, eine interne Nabelschau zu halten. Die ursprünglich mit Unterschriftenaktionen geforderte Erhaltung und Sanierung des alten KUBAJAD und die damit verbundene Verhinderung des gesamten Projekts „KUBAJAD neu“ hätte einschließlich der Baukosten und dem Einnahmefall zu einer Finanzlücke von insgesamt rund 2,5 bis 2,8 Millionen EURO geführt und damit die sichere „Pleite für die Gemeinde“ bedeutet.

Da wir schon beim Beraten sind: Für das Restaurant MAXImilian, dessen

immer desolater werdender Zustand zu Recht bedauert wird, habe ich einen guten Tipp: Eine Exbürgermeisterin und ein amtierender Gemeinderat sitzen in den Gremien jenes Finanzinstitutes, welches „im derzeitigen Besitz“ des MAXImilian ist. Wie wäre es mit einer Intervention im Interesse der Gemeinde, da meine Möglichkeiten als mahrender und intervenierender Bürgermeister in dieser Angelegenheit bereits voll ausgeschöpft sind.

Man kann auch auf fremden Pferden „impulsiv“ und gut reiten, davon

zeugen die „stolzen“ Erfolgsberichte zum Thema Lärmschutz A21. Mein Engagement beschränkt sich nicht nur auf Fotos mit dem Landeshauptmann, sondern gilt weiterhin und uneigennützig der Reduktion oder Beseitigung aller störenden Lärmquellen im Umfeld der Gemeinde.

Daß man auch „einem geschenkten Gaul ins Maul schauen“ sollte, zeigt der von mir persönlich gestiftete Gedenkstein für Dr. Buchwieser am Perlhof. Irrtümlich habe ich in den letzten Gemeindenachrichten an seiner Stelle den ebenso denkwürdigen Pater Pfeifer genannt. Ich bedanke mich beim Hinweisgeber meiner Verwechslung für die Möglichkeit, mich nochmals als „Spendler“ des Gedenksteins in Erinnerung rufen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Eugen Kramer
Bürgermeister

„16 Tage Gewalt gegen Frauen“

Am 25. November begann die Kampagne "16 Tage gegen Gewalt gegen Frauen". Körperliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen war lange Zeit ein tabuisiertes Thema. Sowohl im privaten Bereich als auch in der Öffentlichkeit wurde darüber geschwiegen. Mitte der Siebzigerjahre brach die neue Frauenbewegung dieses Schweigen auf und trug die Diskussion darüber in alle Bereiche der Öffentlichkeit.

Gewalttätigkeit hat sehr viel mit autoritären Machtstrukturen zu tun. Körperliche Misshandlungen erdulden zu müssen ist sichtbarer Ausdruck der Ohnmacht, geschlagen werden immer die Schwächeren. Gewalt zu verurteilen ist zuwenig, letztendlich hat niemand wirklich gelernt, Konflikte gewaltfrei auszutragen.

Gute Gesetze, die in vielen Ländern existieren, scheitern nicht allein an der Umsetzung in der Praxis, sondern auch an der noch immer bestehenden gesellschaftlichen „Ausblendung“ dieses Phänomens. Für betroffene Frauen bedeutet dies oft ein nahezu unüberwindliches Hindernis. Häusliche Gewalt ist die am weitesten verbreitete Todesursache von Frauen, weltweit sterben mehr Frauen an den Folgen von Misshandlungen als an Krebs. Gewalt an Frauen ist ein globales Problem, dem national und international entgegengetreten werden muss. In Österreich wurden in jüngster Zeit beispielgebende Initiativen zur Gewaltbekämpfung gesetzt.

Dennoch ist Österreich keine „Insel der Seligen“. Gewalt gegen Frauen – in körperlicher und in verbal verletzender Form - ist leider noch immer ein alltägliches Thema. Nicht



nur die betroffenen Frauen sind aufgefordert, sich dagegen zu wehren, statt weiterhin die Gewalt gegen sich zu dulden, sondern auch wir Männer sind gefordert, uns nicht nur in Gedanken mit dem Widerstand gegen diese Gewalt zu solidarisieren, sondern uns in Wort und Tat aktiv zu engagieren.

Bgm. E.Krammer

VarioRaum

Im Gestalten zu Hause.

1000 Stoffe zur Auswahl!

Mehr Raum fürs individuelle Gestalten:
 Einrichtungsberatung • Farbberatung • Wohnideen
 Stoffe • Vorhänge • Möbel • Tapeten • Teppiche • Accessoires
 Nähen • Möbel beziehen • Ausmalen • Tapezieren • u.v.m.

Autorisierter Partner von:

Mag. Pamela Vario • Gutmannsgasse 5 • 2372 Gießhübl • 0664 / 184 33 00 • p.vario@varioraum.at

Die Sicherheitsverantwortlichen ihrer Gemeinde ersuchen die Bevölkerung um Mithilfe!

Damit wir gezielt über die für Sie interessanten Zivilschutzthemen Informationsveranstaltungen sowie Medienarbeit (Print, Homepage, etc.) planen können, bitten wir Sie nachstehende Vortragsthemen mit dem Schulnotensystem (1 sehr Wichtig – 5 eher unwichtig) zu beurteilen:

- | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| „ Zivilschutz geht alle an “ Grundlagen, Zusammenhänge, Definitionen, Selbstschutzkonzept, Warn- und Alarmsystem | | <input type="checkbox"/> |
| „ Der krisenfeste Haushalt “ Materielle Vorsorgen, bauliche Schutzmaßnahmen, Krisenmanagement in der Familie | | <input type="checkbox"/> |
| „ Gefährliche Stoffe – was tun? “ Gef. Stoffe im Haus, natürliche Gifte, Gefährdung durch Lebensmittel, Gifte in Wohnräumen, Landwirtschaft und Garten, am Arbeitsplatz, im Auto, Transport gef. Güter, Chemiekatastrophen | | <input type="checkbox"/> |
| AKW-Unfall – was tun? “ Strahlung, Reaktorunfall, Gefährdungsmöglichkeiten, andere Gefahrenquellen, Warnung, Information, persönliche Schutzmöglichkeiten, Sicherheitswohnung, Schutzraum. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Hochwasser/Unwetter – was tun? “ Ursachen, Vorhersage, das Umfeld, planerische Maßnahmen, Einwirkung auf ein Gebäude, Maßnahmen vor, während und nach der Notsituation. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Wetterbedingte Naturgefahren– was tun? “ Daten für Österreich, Wetterextreme, Sturm-Orkan, Starkniederschläge, Schneeverwehungen, Hagelunwetter. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Erdbeben – was tun? “ Allgemeines über Erdbeben, Erdbeben in Österreich, Schutzmöglichkeiten vor, während und nach einem Starkbeben. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Grippepandemie – was tun? “ Was ist eine Influenza-Pandemie, Unterschied Vogelgrippe und Influenza-Pandemie, Was planen die Behörden, Information und Selbstschutz der Bevölkerung. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Seuchen und Epidemien – was tun? “ Seuchen und Epidemien als Geißel der Menschheit, Infektionskrankheiten, Arten von Erregern, Seuchengefahr in Österreich, Tipps für Reisende, Selbstschutzmaßnahmen. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Alpine Gefahren – was tun? “ Alpine Gefahren im Sommer-Winter, Notfälle: Höhenkrankheiten, Hitzeschlag, Sonnenstich, Unterkühlung, Erfrierung, Blitzschlag, Ausrüstung. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Erste Hilfe “ Erste-Hilfe-Kurse, Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Hauskrankenpflege, Altenbetreuung, etc. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Vorbeugender Brandschutz – Entstehungsbrandbekämpfung “ Brände u. Brandschäden, Löschen, Vorbeugender Brandschutz, Gef. Stoffe, Umgang mit brennbaren Gasen, Abwehrender Brandschutz, Verhalten bei anderen Notfällen. | | <input type="checkbox"/> |
| „ Kriminalpolizeiliche Beratung “ Verschiedene Themen wie Drogenproblematik, Betrug, Einbruch, etc. | | <input type="checkbox"/> |



Eine gemeinsame Aktion der Gemeinde und des NÖ. Zivilschutzverbandes,
 3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106
 Telefon: 02272/61820 Fax: 02272/61820-13
 Besuchen Sie uns im Internet, <http://www.noezsv.at>
 e-mail: noezsv@noezsv.at

„Die neuen Garagen sind winterfest“

Gerade rechtzeitig vor dem Wintereinbruch konnten die neuerbauten Garagen am Bauhof ihrer Bestimmung übergeben werden.

Damit ergeben sich Kostenersparungen bei der Instandhaltung der Einsatzfahrzeuge durch geringere Korrosion und Einsparungen bei der Arbeitszeit unserer Gemeindemitarbeiter, da das bei Schneefall bisher übliche Ausschaukeln der Fahrzeuge und das Warmlaufen der unterkühlten Motoren entfällt. Ebenfalls rechtzeitig ist der Ersatz für den bereits seit längerem „schwächelnden“ Traktor eingetroffen, sodaß eine Schneeräumung ohne „Reparaturpausen“ ab diesem Winter gewährleistet ist.

Ich wünsche den Mitarbeitern des Bauhofs und ihrem Chef gute Fahrt mit dem neuen Gerät.

Bgm. E.Krammer



STÖRUNGSDIENSTE der ELEKTROTECHNIKER

an Sam. -, Sonn. -, und Feiertagen
von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr (kostenpflichtig!)

LW 49 2009 - 10 2010

Firma	Telefonnr.	Lohnwoche 2009/2010
Ing. KISELKA Kommunikationstechnik GmbH 2344 Ma. Enzersdorf, In den Schnablern 32	02236/866346	49 30.11. - 06.12.
ZELENKA Alexander 2371 Hinterbrühl, Hauptstr. 25	02236/26199	50 07.12.-13.12.
MATHAUSER Siegfried 2393 Sittendorf, Gaadnerstraße 60	0664/5209664	51 14.12.-20.12.
SCHARF Bruno 2351 Wr. Neudorf, Bahnstr. 28	02236/23472 0664/9891144	52 21.12.-27.12.
wird noch bekannt gegeben		53 28.12.-03.01.
REZAC Elektroinstallationen GmbH 2340 Mödling, Babenbergerstraße 10	02236/45916 0699/14591600	01 04.01.-10.01.
EBT MIRT GmbH. A-2352 Gumpoldskirchen, Wienerstr. 112	02252/63212-63	02 11.01.-17.01.
KOLBITSCH & BLASS GmbH. 2340 Mödling, Hauptstr. 26	02236/22135	03 18.01.-24.01.
Elektro Licht Technik Karl KÜHN 2352 Gumpoldskirchen, Wienerstraße 159/2	02252/607223	04 25.01.-31.01.
ZELENKA Alexander 2371 Hinterbrühl, Hauptstr. 25	02236/26199	05 01.02.-07.02.
REZAC Elektroinstallationen GmbH 2340 Mödling, Babenbergerstraße 10	02236/45916 0699/14591600	06 08.02.-14.02.
EPC-Ges.m.b.H., Wolfgang Chmelar 2353 Guntramsdorf, Mühlgasse 1	0664/3524351	07 15.02.-21.02.
SCHARF Bruno 2351 Wr. Neudorf, Bahnstr. 28	02236/23472 0664/9891144	08 22.02.-28.02.
EBT MIRT GmbH. A-2352 Gumpoldskirchen, Wienerstr. 112	02252/63212-63	09 01.03.-07.03.
Dipl.-HTL-Ing. Dittmar ZODER 2372 Gießhübl, Rosendornbergg. 15	02236/45718 0664/4528137	10 08.03.-14.03.

Auch sportlich ist in Gießhübl etwas los...



so hat sich der FC Gießhübl erstmals in seiner Geschichte in seiner Liga die Winterkrone aufgesetzt. Mit der mit Abstand jüngsten Mannschaft gelang dem FCG eine famose Siegesserie, lediglich bei einem von neun Spielen mussten sich die jungen Gießhübler geschlagen geben.

Die besten Torschützen der Mannschaft sind die beiden Gießhübler Oliver Scholz, welcher mit 12 Toren übrigens auch Führender in der Torschützenliste ist, und Kapitän Benjamin Avanesian mit 10 Toren.

Die Mannschaft von Obmann Dr. Avanesian spielt nun erst das zweite Jahr in einer offiziellen Liga (2.Klasse C der Diözessportgemeinschaft) und hat sich mittlerweile mit viel Fleiß zu einer festen Größe entwickelt.

Die „Heimspiele“ trägt man (aufgrund der Winterpause erst wieder im März) alle zwei Wochen am gemieteten Jakob-Thoma Platz in Mödling aus, genaue Informationen sind auf der immer aktuellen Webpräsenz www.fcgiesshuebl.at nachzulesen. Natürlich freuen sich die jungen Kicker immer über interessiertes Publikum, welches den Spielen beiwohnt und die Mannschaft unterstützt. Vielleicht finden sich ja einige Gießhübler Fans, die mit dem FC Gießhübl Ende Mai den möglichen Aufstieg feiern!

Zur Information

- Aufgrund einer Gesetzesänderung (§19 a NÖ KindergartenGesetz) gilt das letzte Kindergartenjahr nunmehr verpflichtend. Die Gemeinde wird alle betroffenen Eltern persönlich anschreiben und informieren.
- Subventionsansuchen für die Musikschule, die nach dem 30.06. einlangen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Subventionen müssen unbedingt beantragt werden, eine automatische Auszahlung findet nicht statt. Beim Ansuchen ist die Zahlung mittels Bankbeleg oder Internetüberweisung nachzuweisen.

Musikschulsubvention

Laut Gemeinderatsbeschluss vom 14. 06.2007 ist für die Auszahlung der Musikschulsubvention ein Ansuchen erforderlich. Dem Ansuchen sind die Zahlungsbestätigungen für den Musikschulbesuch, ev. Nachweis des Bezuges der Familienbeihilfe (bei Schülern über 18 Jahren) beizulegen.

Für die Förderung ist das monatliche Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Familienmitglieder einschließlich Alimemente, Arbeitslosengeld, Notstands- oder Sondernotstandshilfe, Sozialhilfe sowie sonstiger Einkommen eines Lebensgefährten bzw. Lebensgefährtin heranzuziehen und durch den sog. Gewichtungsfaktor der einzelnen Familienmitglieder dividiert (Prokopfeinkommen)

FamilienmitgliedFaktor		FamilienmitgliedFaktor	
Alleinerzieher	1,4	Kinder bis 10 Jahre	0,4
1. Erwachsener	1,0	Kinder 11-14 Jahre	0,6
2. Erwachsener	0,8	Kinder über 15 Jahre	0,8

Nähere Angaben siehe unter: <http://www.noel.gv.at/SERVICE/F/F3/Familie/Foerderungen/Familienhilfe>

Sollte die Offenlegung nicht erwünscht sein, ist der Antragssteller mit der niedrigsten Förderungsquote (40 % bei Besuch der Musikschule Gießhübl bzw. 30% bei Besuch einer auswärtigen Musikschule) zu versehen.

Die Gemeinde Gießhübl weist darauf hin, dass die Subventionsanträge jeweils bis spätestens 30. Juni des Musikschuljahres am Gemeindeamt eingelangt sein müssen, da die Anträge sonst nicht mehr berücksichtigt werden können.

Jetzt neu in Gießhübl!!

MiB – Menschen in Bewegung – Sportverein Gießhübl ein neuer Verein mit verschiedenen attraktiven sportlichen Aktivitäten. Unsere derzeitigen Angebote:

- Aerobic (Gabi Plachy) Di 18.30-19.30 Uhr Tel: 0664-767 22 93
- Wirbelsäulengymnastik (Angelika Wasinger) Do 18.15; 19.15 Uhr Tel: 0699-117 53 520
- SeniorInnenturnen (Inge Weber) Di 9 – 10 Uhr Tel: 0699-121 60 593

Die Abendeinheiten finden im Bewegungsraum des alten Kindergartens statt und die Vormittagseinheit vorerst noch im Saal des Pfarrzentrums. Für das Frühjahr muss noch ein entsprechender Saal für die SeniorInnen-gymnastik gefunden werden.

Die Vereinsgründung fand am 13. 12. 2009 in Gießhübl statt. Der Vorstand setzt sich aus an Bewegung Interessierten zusammen: Sophie Steidl-Bolzano, Angelika Wasinger, Sylvia und Christian Kormann, Margret Wiesner, Melanie Rosse, Gabi Plachy und Ingeborg Weber.

Im Frühjahr starten wir das Projekt L.e.B.e. - gefördert vom Land Niederösterreich - für Menschen im dritten Lebensabschnitt, die lange keinen Sport mehr betrieben haben und die die Freude an Bewegung und Gemeinschaft (wieder) erleben wollen. Alle weiteren Vereinsaktivitäten werden zeitgerecht bekannt gegeben. In der Zukunft möchten wir natürlich unser Angebot erweitern bzw. breiter fächern. Deshalb freuen wir uns, wenn wir mit dieser „bewegenden“ Aktion viele Freunde gewinnen, die mit uns diese Aktivität tragen.

Infos unter Tel: 0699-117 53 520.



Hotel **Beethoven** Café **Fidelio**

Restaurant



Gießhübl's nächstgelegenes 4-Sterne Hotel in Hinterbrühl

Exquisit und modern ausgestattete Zimmer. Für Ihre Bekannten und Verwandten bieten wir spezielle Wochenendangebote

Lassen Sie sich in unserem gemütlichen Cafe-Restaurant Fidelio mit nationalen und internationalen Spezialitäten verwöhnen

Tägliches Gourmet-Frühstücksbuffet, auch wenn Sie kein Hotelgast sind.
Für eine Firmentagung steht Ihnen unser Beethoven-Seminarraum zur Verfügung.

Familie Kohout freut sich auf Ihren Besuch

Beethovengasse 8, A-2371 Hinterbrühl
Tel.:02236/26252-0 Fax:02236/27701
Home: www.beethoven-hotel.at
Mail: info@beethoven-hotel.at

Achtung Änderungen der G-Card Förderung

In Anbetracht der knapper werdenden budgetären Situation der Gemeinde im Jahre 2010 und den Folgejahren hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 9.12.2009 einstimmig eine Änderung der Förderungsrichtlinien für Taxifahrten mit der G-Card beschlossen, ab Jänner 2010 in Kraft tritt und die **folgenden Kernpunkte** umfasst:

- ▶ **Streichung der Förderung von Taxifahrten**, deren Quell- und Zielort außerhalb des Gemeindegebietes von Gießhübl liegt
- ▶ **„Jugendliche“ (Bezieher einer Kinderbeihilfe)**: Verminderung der Unterstützung von Taxifahrten für Jugendliche um generell 40 Cent für alle Destinationen (dadurch erhöht sich der Fahrgastanteil um den gleichen Betrag)
- ▶ **„Allgemeine“**: Streichung der Förderung von Taxifahrten mit Destinationen außerhalb Gießhübels, geringe Reduktion des Gemeindeanteils für Fahrten im Ortsgebiet von Gießhübl von 20 Cent
- ▶ **„Senioren“ (Altersgrenze 60+)**: Minimale Reduktion des Gemeindeanteils bei sämtlichen Destinationen von 10 bis max. 20 Cent

Die Abzahl der mit der G-Card finanziell unterstützten Taxifahrten bleiben unverändert mit **10 Fahrten pro Monat und Karte** beschränkt.

Nachvollziehbare soziale Härtefälle (wie z.B. medizinisch begründete Arztbesuche) sollen auch weiterhin von dieser Quotenregelung ausgenommen werden. In diesen Fällen erfolgt in den zuständigen Gremien eine Prüfung der Möglichkeiten in weit die Gemeinde eine zusätzliche Unterstützung gewähren kann.

Vandalismus in Hochleiten

So sehr es die Pfarre Gießhübl freut, dass der Kirchenplatz Hochleiten von den umliegenden Bewohnern des Perhofes als beschaulicher Rastplatz genützt wird, ist diese Freude dennoch getrübt. Seit längerem stellt die Pfarre immer wieder mutwillige Sachbeschädigungen und Verunreinigungen an der Kirche und am Vorplatz fest, deren Behebung Zeit und Geld kostet.

Die Weltkugel der Jungarbeiterbewegung wurde zerstört, eine Blitzschutzleitung vom Dach bis zum Erdboden aus der Verankerung gerissen neu gesetzte Pflanzen zerstört und Teile der Kirche offensichtlich mit feuchtem Backpulver oder einer ähnlichen Substanz beschmiert.

Die Pfarre ersucht die Eltern der dort spielenden Kinder um erhöhte Aufmerksamkeit, da sie nicht annehmen will, dass es sich um vorsätzliche Vandalenakte handelt



Gießhübl - Siebenhirten U6	Jugend Allgemein
Gießhübl - Liesing Bahnhof	Jugend Allgemein
Gießhübl - Perchtoldsdorf	Jugend Allgemein Senioren
Gießhübl - Nachbargemeiden	Jugend Allgemein Senioren
Gießhübl - SCS/UCI	Jugend Allgemein
Gießhübl Ortsfahrt (P Card)	Allgemein Senioren
Gießhübl Ortsfahrt (GME)	Allgemein Senioren
Perchtoldsdorf Ortsfahrt	Allgemein
Perchtoldsdorf - Siebenhirten U6	Allgemein
Perchtoldsdorf - Liesing (Bahnhof)	Allgemein

seit Jänner 2009	
Fahrg. At.	Gem. At.
4,10	6,20
6,60	3,80
4,10	5,50
5,90	3,70
6,90	2,40
6,90	2,40
5,10	4,20
5,70	3,60
5,70	3,60
5,10	4,20
4,10	6,60
8,40	2,30
2,60	2,00
0,80	3,90
2,90	2,00
1,20	3,80
4,60	0,00
4,00	1,70
3,30	1,60

Verteilung "neu" (in €)		
Gesamt	Fahrg. At.	Gem. At.
10,30	4,50	5,80
10,40	10,40	0,00
9,60	4,50	5,10
9,60	9,60	0,00
9,30	7,30	2,00
9,30	9,30	0,00
9,30	5,20	4,10
9,30	6,10	3,20
9,30	9,30	0,00
9,30	5,20	4,10
10,70	4,50	6,20
10,70	10,70	0,00
4,60	2,80	1,80
4,70	1,00	3,70
4,90	3,10	1,80
5,00	1,30	3,70
4,60	4,60	0,00
5,70	5,70	0,00
4,90	4,90	0,00



Vorankündigung Frühjahr 2010

LEONCE UND LENA

von Georg Büchner

25.2. – 13.3.2010

um 19.30 Uhr
im Pfarrzentrum Gießhübl

Inszenierung:
Karl Rittler

Mitwirkende:

Ulli Eske	Karl Rittler
Herbert Knopf	Leopold Szirota
Dieter Kormann	Anton Wasinger
Roman Mayr	Franziska Wasinger
Markus Mudrak	Katharina Weber
Franz Müller	Roland Weber

Auf der Gemeindehomepage www.gießhuebl.at
kann ein täglich aktualisierter Veranstaltungskalender per Newsletter abonniert werden!

Christbaumbrände verhindern

NÖ Zivilschutzverband gibt wieder Tipps

Brennende Christbäume oder Adventkränze sorgen jedes Jahr für eine „verpatzte“ Weihnachtszeit und für Millionenschäden. Zudem werden bei Bränden immer wieder auch Menschen verletzt. Die Brände können aber leicht vermieden werden, wenn man einfachste Sicherheitsregeln berücksichtigt:

- ★ Christbäume und Adventkränze nie in der Nähe von Vorhängen aufstellen;
- ★ Kerzen am Christbaum so anbringen, dass Äste und Schmuck von den Kerzenflammen nicht entzündet werden können;
- ★ zuerst die oberen und dann die unteren Kerzen anzünden;
- ★ Kerzen nie ohne Beaufsichtigung brennen lassen;
- ★ Papier u. Schmuck nicht mit den Lampen von elektrischen Christbaumkerzen in Berührung bringen;
- ★ Kerzen, vor allem Wunderkerzen (Sternspritzer), nicht mehr anzünden, wenn der Christbaum bereits trocken bzw. dürr geworden ist;
- ★ vor dem Entzünden der Christbaumkerzen ein Löschgerät bereitstellen, z. B. eine Sodawasserflasche;
- ★ Christbäume bleiben länger frisch und damit weniger brandgefährlich, wenn sie vor dem Fest in kühlen Räumen gelagert und in einen Kübel mit Wasser gestellt werden. Auch mit Wasser befüllbare Christbaumständer verhindern das rasche Austrocknen des Baumes und erhöhen damit die Brandsicherheit.

Falls es zu einem Brand kommt, sollte auf jeden Fall immer ein Eimer Wasser in der Nähe griffbereit sein. Bei einem Brand keinesfalls in Panik verfallen, sondern versuchen, den Brand mit Wasser oder einer Decke zu löschen bzw. den Baum in eine Decke einrollen und ins Freie bringen.

Falls der Brand nicht mehr gelöscht werden kann, sollte man den Raum sofort verlassen und die Feuerwehr 122 alarmieren.

GR Mag. Johannes Seiter, Zivilschutzbeauftragter

Jetzt können Kabel-TV Haushalte in Giesshübl mehr aus ihrem Kabelanschluss holen.

Alle kabelsignal Kunden können jetzt mit dem Kauf eines digitalen Kabelreceivers von Digikabel über den bestehenden Anschluss mehr Fernsehprogramme in besserer - da digitaler - Bild und Tonqualität empfangen. Ohne laufende Mehrkosten können 100 digitale Programme empfangen werden. Wer ein HD fähiges TV Gerät besitzt, aber noch keinen digitalen Receiver verwendet und somit noch Analog empfängt, bekommt bis zum 31.2.2010 für den Kauf eines HD Receivers von Digikabel 40.- Euro rückerstattet. Diese Aktion wird aus dem Digitalisierungsfonds des Bundes gefördert. Die Receiver von Digikabel sind vorprogrammiert und somit einfach nur anzustecken.

Info und Bestellung telefonisch unter 0820 910 910 oder auf www.digikabel.at .

Folgende Kabelreceiver stehen zur Auswahl:

TechniSat MF4-K	129.- Euro	
WISI OR178 HD	169.- Euro	40.- Euro Förderung möglich
TechniSat HD8-C	299.- Euro	40.- Euro Förderung möglich

